

Der Schatz vom Kölner Dom

Ich heiße Max und wohne in Köln. Meine beste Freundin heißt Lena. Lena ist 11 Jahre alt und ich bin 10 Jahre alt. Morgen ist Weihnachten und vor Weihnachten gehen wir immer in den Kölner Dom und machen einen Rundgang. Der Führer heißt Olli. Zufällig treffen wir Lena's Familie. Wir machen mit Lena's Familie zusammen den Rundgang. Zuerst bewundern wir die schönen Fenster des Kölner Doms. Anschließend gehen wir in die Schatzkammer, um die besonderen Schätze zu betrachten.

Doch plötzlich zerspringt eine Vitrine und wir sehen eine dunkle Gestalt. Die Alarmanlage heult. Olli ruft die Polizei. Unsere und Lena's Familien fahren mit der Linie 1 nach Hause.

Als ich im Bett liege, kann ich nicht einschlafen. Mir geht die Sache mit der dunklen Gestalt nicht aus dem Kopf. Ich packe meinen Rucksack und möchte noch einmal nachsehen, ob die dunkle Gestalt Spuren hinterlassen hat. Also hole ich mir mein Fahrrad und fahre die Aachener Strasse entlang, bis zum Kölner Dom. Als ich am Kölner Dom ankam verstecke ich mich hinter einer Säule, damit die Polizei mich nicht sieht. Plötzlich raschelt es hinter mir und Lena taucht auf. Ich frage sie, was sie hier mache. Lena antwortet: "Mir geht die Situation mit der Vitrine und der dunklen Gestalt nicht aus dem Kopf." Wir schleichen vorsichtig in den Kölner Dom. Als ich die Tür öffne, quietscht etwas und Lena flüstert: "Das ist nur die Tür." Als wir in den Dom schleichen, stehen wir vor einem großen Bild. Das Bild zeigt die hübschen Kölner Ort, wie den Zoo, das Schokoladenmuseum und die Gondel über dem Rhein. Doch dann hören wir Stimmen und die Tür geht auf. Wir können uns gerade noch hinter einer Säule verstecken. Zwei dunkle Gestalten kommen rein. Sie gehen in die Schatzkammer. Wir schleichen hinter ihnen her. Die zwei Gestalten haben Hammer und Meisel dabei. Sie wollen einen Schatz aus der ungesicherten Schatzkammer klauen. Plötzlich trete ich auf einen Stock und die dunklen Gestalten schrecken auf. Als sie uns sehen ruft einer: "Angriff!" Doch die Stimme kommt mir bekannt vor. Das ist doch die Stimme von unserem Hausmeister in der Schule.

Dann geht alles sehr schnell. Eine der dunklen Gestalten greift nach mir. Ich zucke zurück und habe wahnsinnige Angst. Aber ich höre noch eine zweite hellere Stimme, die mich gleichzeitig weckt. Es ist meine Mama.

Ich bin sehr erleichtert. Das war alles nur ein Traum gewesen. Als ich in an diesem Morgen in die Schule gehe, treffe ich auf dem Weg unseren Hausmeister. Ich grüße ihn und sage: "Du bist aber ein toller Dieb." Er schaut mich verblüfft an und ich erzähle ihm von meinem Traum.

Emil 10 Jahre